

„Ein Licht in der Dunkelheit der Nacht“

Lichtfeier gegen unsere Angst und Dunkelheiten



Zu allen Zeiten haben Menschen in den unterschiedlichsten Phasen des Lebens Lichter angezündet: in Traurigkeit und Sorge, wenn draußen das Gewitter tobte, wenn jemand im Sterben lag, wenn eine Prüfung zu bestehen war, wenn Menschen bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen sind.

Ein Licht macht Leid und Not nicht ungeschehen, kann aber helfen, den Blick darauf zu richten, dass alle Not irgendwann ein Ende hat. Die kleine Flamme der Kerze wird damit zu einem Symbol unserer Hoffnung – klein und zart, lebendig und freundlich, schutzbedürftig und anfällig, aber auch hell und warm. Damit kann das Dunkle begehbar werden.

Ein solches Licht erinnert auch an Sätze, die Mut machen:

- Licht am Ende des Tunnels sehen
- Es ist besser ein Licht anzuzünden als über die Dunkelheit zu klagen.
- Ihr seid das Licht der Welt.
- Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...

Der Monat November mit seiner Dunkelheit ist eine gute Gelegenheit, in Gemeinschaft eine Feier des Lichts zu erleben – mit Anzünden von Kerzen, Laternen und, falls möglich, einem Feuer. Das stärkt die Hoffnung, dass kein Übel ewig währt.

Planungen und Vorbereitungen

- Zeitpunkt und Rahmen für die Lichtfeier absprechen und entscheiden, ob es auch draußen mit einem Feuer stattfinden kann
- Einen Aushang mit der Einladung zur Lichtfeier vorbereiten
- mit der Küche das Essen und die warmen Getränke abstimmen
- Kerzen und Gläser (gut geeignet: Weckgläser) oder Laternen besorgen, die draußen aufgestellt werden können
- Osterkerze (kann auch eine ausgediente aus der Gemeinde sein) bereitstellen auf einem Ständer

Elemente der Lichtfeier

Begrüßung

Wie schön, dass Sie gekommen sind an diesem schon dunklen Abend, hier im Garten; hier im ...
Wir alle spüren, dass die frühe Dunkelheit uns in diesen Tagen etwas ausmacht, sie drückt auf unser Gemüt.

Der November hat es einfach in sich, manchmal sind wir eingehüllt in melancholische oder trübsinnige Gedanken, die uns niederdrücken. Deswegen haben wir heute eingeladen zu der Lichtfeier, um gegen die Dunkelheit draußen, unsere eigenen Dunkelheiten, aber auch die Dunkelheiten in der Welt ein Licht anzuzünden. Denn es heißt doch zu Recht: „Es ist besser ein Licht anzuzünden als über die Dunkelheit zu klagen!“

Eröffnung

Das **Licht der Osterkerze** wird entzündet und in die Mitte des Gartens, des Hofes oder der Kapelle gestellt.

Einige meditative Gedanken, zum Beispiel:

Licht zieht unsere Blicke an.

Wir schauen auf die Flamme, wie sie sich nach oben streckt,
hin und her tanzt, manchmal heftig und bewegt,
vielleicht sogar ein wenig wild,
manchmal ganz sacht und vorsichtig.

Wenn wir bedenken,
bei welchen Gelegenheiten die Flamme schon gebrannt hat:
So eine Osterkerze kennt das Leben.
Sie leuchtet mitten hinein in den Tod und die Tränen,
sie leuchtet hinein in die Freuden des Lebens:
wenn Kinder getauft werden oder zur Erstkommunion gehen,
wenn Menschen Ja zueinander sagen,
wenn ...
Sie beleuchtet unser Leben mit der Botschaft:
Du Gott, bist mein Licht und mein Heil.

Die Osterkerze wird zu jedem einzelnen Menschen getragen und bleibt einen Augenblick vor ihm stehen.

Psalm 27 (ausgewählte Verse) im Wechsel von 2 Gruppen (A) - (B) sprechen

*Den **Kehrvers** kann man gut mit Gesten begleiten:*

Der Herr (beide Arme nach oben strecken)

ist meines Lebens (beide Hände zur Brust führen)

Kraft (beide Hände zur Faust ballen)

Vor wem sollte ich mich fürchten? (Hände öffnen und Arme nach außen führen)

A Der Herr ist mein Licht und mein Heil:

Vor wem sollte ich mich fürchten?

B Der Herr ist die Kraft meines Lebens:

Vor wem sollte mir bangen?

Kehrvers

A Mag ein Heer mich belagern:

Mein Herz wird nicht verzagen.

B Mag Krieg gegen mich toben:

Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.

Kehrvers

A er beschirmt mich im Schutz seines Zeltens,

er hebt mich auf einen Felsen empor.

B Nun kann ich mein Haupt erheben

über die Feinde, die mich umringen.

Kehrvers

A Verstoß mich nicht, verlass mich nicht,

du Gott meines Heils!

B Zeige mir, Herr, deinen Weg,

leite mich auf ebener Bahn trotz aller Feindseligkeiten des Lebens!

Kehrvers

A Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

B wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit

und in Ewigkeit. Amen.

Kehrvers

Feier des Lichts

Wir wollen das Licht nun ausbreiten, es im übertragenen Sinne hinaustragen in die Welt. Wir zünden Kerzen an der Osterkerze an und tragen sie symbolisch in die Dunkelheiten des Lebens.

Dazu singen wir den Liedruf: "Tragt in die Welt nun ein Licht" (1.Strofe).

Verschiedene Menschen können mit einbezogen werden und ein Licht für die genannte Personengruppe anzünden und es an einen Ort im Garten tragen.

- Wir tragen das Licht zu denen, die einsam und traurig sind, weil sie keinen Besuch bekommen. - *Liedruf:* Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht.
Gott hat euch lieb, Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein!
- Wir tragen das Licht zu denen, die mit einer beängstigenden Diagnose im Krankenhaus liegen. - *Liedruf*
- Wir tragen das Licht zu den Verstorbenen des letzten Jahres und ihren Angehörigen.
- *Liedruf*
- Wir tragen das Licht zu denen, die vor Angst und Sorgen ganz krank sind.
- *Liedruf*

Die Lichter, die wir angezündet haben, mögen uns erinnern, ermutigen und neue Kraft und Liebe in uns wecken, damit wir selbst zu Botinnen und Boten des Lichtes werden, die leuchten und wärmen und auf den hinweisen, der von sich gesagt hat: Ich bin das Licht der Welt.

Märchen

Die Halle der Welt mit Licht erfüllen - ein Märchen

kurze Pause

Ein König hatte zwei Söhne.

Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen. Er versammelte die Weisen seines Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: „Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, das ist eure Sache.“ Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“

Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. Er dachte sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen.“ Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach' mich zu deinem Nachfolger.“ Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“

Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: „Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen. Darum sollst du mein Nachfolger sein!“

Gedanken zum Märchen

Der Vater und der jüngere Sohn haben gewusst, was durch das Leben trägt. Der Sohn hat es gezeigt: es braucht gar nicht viel!

Wir alle können wie dieser Sohn Lichtbringer und Lichtbringerinnen sein, hier bei uns im Haus:

- wenn wir aneinander nicht achtlos vorbeigehen, sondern stehen bleiben und fragen, was los ist;
- wenn wir ein Lächeln wagen;
- wenn wir nicht gleich schimpfen, wenn etwas nicht so läuft wie es soll;
- wenn wir uns nicht ärgern über blöde Eigenheiten unserer Mitmenschen.

Dann wird es im Kleinen wie im Großen überall ein wenig heller und es machen sich Hoffnung und Zuversicht breit.

Abschluss

Als Zeichen unserer Hoffnung, dass das Licht sich immer wieder durchsetzen wird, zünden wir noch weitere Lichter an und verteilen sie an verschiedene-Orte im Garten.

Während die Lichter und Laternen angezündet und im Garten verteilt werden, ist Musik zu hören.

Segensgebet

Zum Schluss beten wir und stellen uns unter Gottes Segen:

Gott, du bist mein Licht, wenn es finster ist.

Wenn ich Angst habe, bist du mein Schutz.

Vor wem sollte ich mich fürchten? Vor den Menschen? Vor dem Alleinsein?

Du, Gott, bist bei mir!

Und wenn du bei mir bist, habe ich Mut.

Dann fühle ich mich gestärkt.


Verlass mich nicht, mein Gott!
Und begleite mich mit deinem Segen:
dem Segen † des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.

Essen

Wir wollen noch ein wenig zusammenbleiben und miteinander essen und trinken.
Das Zusammensein kann mit einem Abendlied beendet werden.

Tragt in die Welt nun ein Licht

Text und Musik: Wolfgang Longardt

1.  2. 

1. Tragt in die Welt nun ein Licht! Sagt al- len: "Fürch- tet euch nicht!"
2. Tragt zu den Kran- ken ein Licht!
3. Tragt zu den Kin- dern ein Licht!
4. Tragt zu den Al- ten ein Licht!

3.  4. 

Gott hat euch lieb, Groß und Klein. seht auf des Lich- tes Schein.



Abteipark Brauweiler | Fotos: Agnes Laurs 2020

